

# Dentosophie in der Logopädie

Das Handlungs- und Tätigkeitsfeld der Logopädie wird zunehmend größer und öffnet sich gleichzeitig ganzheitlichen Therapieansätzen, die weit über die klassische Versorgung von Menschen mit Sprach-, Sprech- und Kommunikationsschwierigkeiten hinausgehen. Einer davon ist die Dentosophie, ein vergleichsweise junges Konzept, in dem Zähne, Kiefer, Atmung, Sprache und Körperhaltung als eng miteinander verbunden betrachtet werden. Eine Expertin, die diesen Ansatz erfolgreich in ihre logopädische

Arbeit integriert, ist Patricia Pomnitz, Logopädin, Therapiewissenschaftlicherin, Autorin und Gründerin von „Sprachgold“. Mit ihrer Erfahrung zeigt sie, wie die Dentosophie nicht nur die Mund- und Zungenfunktion verbessert, sondern auch langfristig positive Effekte auf die gesamte Körperhaltung haben kann. Im Gespräch mit Nathalie Frey (nf) erklärt Patricia Pomnitz (PP) ihren Weg zur Dentosophie, berichtet von ihren Erfahrungen in der Praxis und beleuchtet die Chancen dieses Ansatzes.

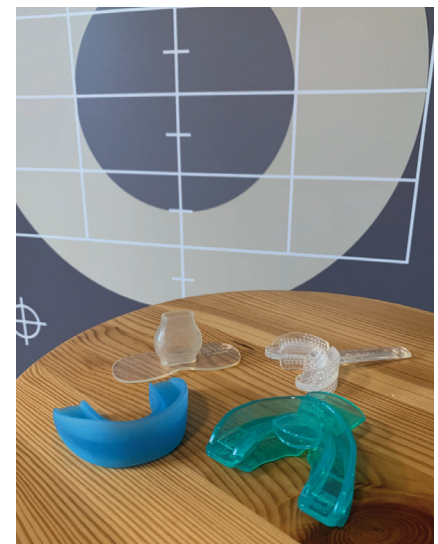
**nf** | Was wird unter dem Begriff „Dentosophie“ verstanden und inwieweit kann er von der myofunktionellen Therapie und/oder der kieferorthopädischen Versorgung abgegrenzt werden?

**PP** | Die Dentosophie, also die Weisheit der Zähne, ist ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem funktionelle und posturale Aspekte in einem Gesamtkonzept vereint werden – auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Zahnmedizin und Haltungslehre. Für mich ist sie die logische Konsequenz aus dem Verständnis des neurologischen Zusammenspiels von Atmung, Kauen und Schlucken, der daran beteiligten Muskulatur sowie der knöchernen Struktur des Schädels und der muskulären Zusammenhänge des gesamten Körpers. Im Vergleich zur myofunktionellen Therapie, die im klassischen Sinne auf orofaziale Muskelarbeit fokussiert ist, integriert die Dentosophie auch die Körperhaltung, die Biomechanik, die Atmung, das Kauen und die Kieferstatik. Im Unterschied zur klassischen Kieferorthopädie, die

primär mechanisch mit Zahnsparren oder Schienen an der Symptomatik und Ästhetik arbeitet, setzt die Dentosophie, bzw. die funktionale Kieferorthopädie, auf die Biomechanik. In der Behandlung fragen wir uns u. a., weshalb die Zähne zu wenig Platz haben, warum Kiefer und Gaumen zu eng gewachsen sind, weshalb geknirscht oder das Kiefergelenk einseitig belastet wird.

**nf** | Welche Merkmale bzw. Symptome zeigen Patientinnen und Patienten, die eine dentosophische Versorgung benötigen?

**PP** | In der Logopädie sind das ganz klassisch die Personen mit myofunktionellen Auffälligkeiten; also Einschränkungen in Tonus, Koordination und/oder Bewegungsmaß der orofazialen Muskulatur, offene Mundhaltung, Mundatmung, falsche Zungenruhelage und viszerale Schluckmuster. Von der Dentosophie profitieren aber auch diejenigen mit folgenden Symptomen: Kieferfehlstellung, wie z. B. Tief-, offener oder Kreuzbiss, rückverlagerter Unter-



kiefer, Kiefergelenkproblemen, wie bspw. Craniomandibuläre Dysfunktion, kurz CMD, Bruxismus, also Zähneknirschen, Zahnfehlstellungen sowie Schnarchen, Nacken- und Schulterschmerzen, Kopfschmerzen, Tinnitus, Migräne, Posturale Dysbalancen, Haltungsprobleme und wiederkehrende Infekte wie Mittel-

## DEFINITION:

Die Dentosophie wurde in den 1980er Jahren von den französischen Zahnärzten Rodrigue Mathieu und Michel Montaud aus subjektiven Beobachtungen heraus entwickelt. Die Methode hat sich bisher nicht international verbreitet und ist hier noch relativ unbekannt. Es ist eine alternativmedizinische Lehre, die darauf abzielt, die Wechselwirkungen zwischen dem Zahnstatus und dem allgemeinen Gesundheitszustand zu berücksichtigen, indem sie sowohl körperliche als auch spirituelle Aspekte des Individuums einbezieht, um ein sog. „buccales Gleichgewicht“ zu erreichen. Die Methoden sind nicht wissenschaftlich anerkannt. Im internationalen Raum ist der Begriff der Dentosophie am ehesten mit dem „Airways Dentists“ gleichzusetzen, welcher sich im Kontext

der Zahnmedizin auf die Atemwege und deren Bedeutung für die Gesundheit, insbesondere im Zusammenhang mit Kieferorthopädie und Schlafmedizin, bezieht. ZahnärztInnen, die sich mit der Dentosophie beschäftigen, betrachten die Atmung als ganzheitliches System und berücksichtigen sie bei der Diagnose und Behandlung von Kiefergelenk- und Muskelproblemen, Zahnfehlstellungen, etc. Die „Deutsche Gesellschaft Dentosophie“ (DG Dentosophie; <https://dgdentosophie.com/>) ist bestrebt, die Qualitätssicherung der Diagnostik und Behandlung sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit auszubauen, um PatientInnen ganzheitlich und optimal versorgen zu können. Zudem fordert sie Wirksamkeitsnachweise für Therapieerfolge ein, welche aktuell auf der Ebene von Fallberichten und Einzelfällen basieren.